

632 Trotzdem in Gottes Hand

Text: Raymund Weber, 2020
Musik: Christoph Seeger, 2020
Rechte: bei den Autoren

Dm $\frac{Am}{C}$ Dm-³/B^b A⁴ Dm $\frac{Am}{C}$ Dm/B^b A⁴

Dm Dm/C Dm/B^b A⁴ Dm Dm/C

Wenn schlei-chend Ge-fahr un-ser Le - ben be-droht durch tü-cki-sche Krank-heit und plötz-

8 Dm/B^b A⁴ Dm⁹ Dm/C Dm/B^b C⁹

- li-chen Tod,— ü-ber - all auf der Welt,— auch in un - serm Land,— füh-len

11 Dm⁹ Dm/C Dm/B^b C⁹ Dm⁹ B^b⁹

wir uns dann trotz - dem in Got - tes Hand? Wie fin-den wir Zu - gang zu dem,—

14 Gm C⁹ C⁹/B^b $\frac{E}{A}$ Gm/C F F⁷⁺ Gm/F

— der uns sagt: Auch dann bin ich da,— wenn ihr zwei-felt und fragt.

1. Be -
2. In
3. Ver-

19 F⁷⁺ Gm/F F⁷⁺

klem-mend sind Din - ge, die welt - weit ge-schehn, vor al-lem weil wir sie nicht rich-
Zei - ten wie die - sen wird schlag - ar - tig klar, dass vie-les nicht blei - ben darf so,—
ant - wor - tung für al - les Le - ben der Welt wird ra - di - kal neu auf die Pro-

22 Gm/F F⁷⁺ Gm/F

- tig ver-stehn. Die Angst ver - führt,— an uns selbst — nur zu den - ken,— den
— wie es war. Der Wahn vom Wachs - tum, den wir — prak-ti - zie - ren,— ist
- be ge - stellt. Den Aus - ver - kauf — der Na - tur — zu be - en - den,— liegt

25 F7+ F Gm7

Fer - nen und Frem - den kaum Bli - cke zu schen - ken. Doch du, Gott, willst, dass wir
 schon im Be - griff, zum Zer - fall — uns zu füh - ren. Doch du, Gott, willst uns Be -
 so fast schon nicht mehr in un - se - ren Hän - den. Doch du, Gott, willst, dass wir

28 E
A Bb9 E
A Bb9 Gm7 Bb/C

mit - mensch - lich le - ben und mit - ein - an - der ein Frie - dens - netz we - ben. Hilf
 schei - den - heit leh - ren, den Sinn des Le - bens durch Tei - len zu meh - ren. Hilf
 acht - sam ver - fah - ren mit dei - ner Schöp - fung, sie sorg - sam be - wah - ren. Hilf

31 F Gm F/A Bb/C 1. 2.
F/A Bb9

du uns zu glau - ben und lass uns nicht ruh'n, - mit Um - sicht und Mut dei - nen
 du uns zu glau - ben und lass uns nicht ruh'n, - mit Um - sicht und Mut dei - nen
 du uns zu glau - ben und lass uns nicht ruh'n, - mit

34 Gm7 A4 3.
F/A Bb9 Gm7 Bb/C F

Wil - len zu tun. — Um - sicht und Mut dei - nen Wil - len zu tun.
 Wil - len zu tun. —

37 Gm/F F7+ F F7+ Gm/F F

Wdh. ad lib. / Fade out

♩ Fußnote zu 632 „Trotzdem in Gottes Hand“

Zum Text

Wie in allen Krisen wird auch in der Corona-Zeit die Frage nach Gott gestellt. Der Text des vorliegenden Liedes bearbeitet diese Frage auf eine differenzierte Weise. Der (vorangestellte) Kehrvers endet nicht mit der einfachen Antwort „Wir sind ja in Gottes Hand, uns kann im Grunde nichts passieren“, sondern mit der Frage „Spüren, empfinden wir das? Und wie kommen wir wieder näher an Gott heran, um sein Für- und Mit-uns-Sein zu erfahren?“ Die Antwort geben die drei Strophen. Sie beschreiben, wo und wie wir uns verrannt haben in dieser Welt. Und wie anders der Wille Gottes ist, den wir ja kennen, uns aber immer wieder vor Augen führen müssen. Um Kraft dafür dürfen wir am Ende der Strophen bitten.

Zur Musik

Der nachdenklich vortastende Charakter des Textes wird musikalisch in einer balladenhaft erzählenden Melodie im Singer-Songwriter-Stil aufgenommen. Insofern verträgt das Lied keine große Mehrstimmigkeit oder instrumentales Beiwerk, sondern ist ein einstimmiges Vortragslied mit einfacher Klavier- oder Gitarrenbegleitung. In dem melodischen Fluss zu beachten sind die (schon das Vor- und Zwischenspiel prägenden) Triolen, die durch ihren Verzögerungs-Charakter das eindringlich voranschreitende Erzähltempo kennzeichnen. Zudem betonen die Triolen die Aussagen über Gottes Willen, indem sie in den Takten 28 und 30 die Schlüsselwörter wie „mitmenschlich, Friedensnetz, Bescheidenheit, Teilen“ markieren.

R.W.